

## **Mitteilungsvorlage**

**Drucksachen-Nr. 0373/2012**  
**öffentlich**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Art der Behandlung</b>
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	20.09.2012	zur Kenntnis

### **Tagesordnungspunkt**

#### **Theaterbericht 2011 der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH**

#### **Inhalt der Mitteilung**

Die Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH, die seit 1980 im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach das gleichnamige Bürgerhaus betreibt, legt dem städtischen Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport ihren 19. Theaterbericht vor.

Seit 1992 wird von der Gesellschaft auch das Bühnenprogramm im Bergischen Löwen geplant und durchgeführt. Für dieses Programm erhält sie einen noch unveränderten Zuschuss von € 350.000. Dieser Bericht zeigt unter anderem die erfolgreichen Sparbemühungen des vergangenen Jahres, wirft jedoch einen sorgenvollen Blick in die Zukunft, da die Höhe der Zuschüsse von der Stadt gekürzt werden sollen.

#### Wirtschaftsjahre

In der Anlage 2 werden die Wirtschaftsjahre 2009 bis 2012 gegenübergestellt. Während die Jahre 2009 und 2010 einen Verlust auswiesen, wurde im Jahr 2011 ein Überschuss erzielt. Dieser Überschuss resultiert im Wesentlichen auf einem Rückgang der Honoraraufwendungen. Im Wirtschaftsplan 2011 wurden die Einnahmen vorsichtig geschätzt, die Höhe der Aufwendungen stimmt fast genau mit dem Wirtschaftsplan überein (T€ 521 zu T€ 528). Der Überschuss für das Geschäftsjahr 2011 wurde, wie vertraglich mit der Stadt im Jahr 2009 vereinbart, in eine Gewinnrücklage eingestellt.

Für das aktuelle Jahr 2012 plant die Gesellschaft ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Geringe,

vorsichtig geschätzte Einnahmen stehen weiter gesunkenen Kosten für Honorare gegenüber.

### Jahresrückblick / Ausblick

Eine Übersicht über die verschiedenen Veranstaltungen mit Kosten, Einnahmen und Besucherzahlen zeigt die Anlage 1 des Theaterberichts. Die Kurzübersicht der Spielzeit 2012 / 2013 findet man in Anlage 4 – ausführliche Informationen bietet der im Juni erschienene Spielplan. Noch aktueller ist natürlich unsere Website [www.bergischerloewe.de](http://www.bergischerloewe.de).

Eine Auswertung unserer verkauften Abonnements (Buchung über Kölnticket) zeigt uns, woher unsere Gäste kommen. 70 % kommen aus Bergisch Gladbach, weitere 22 % kommen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis und nur 2 % aus Köln. Dies und die durchweg gute Auslastung zeigt uns, dass wir dem Begriff „Bürgerhaus“ gerecht werden und es weiterhin keinen Trend zur Abwanderung nach Köln gibt. Wichtig ist es jedoch ein Mindestangebot aufrecht zu erhalten. Unser Kindertheater ist hier ein gutes Beispiel. Das schon reduzierte Angebot wird durchweg gut angenommen. Fremdveranstalter können und wollen wegen der niedrigen Eintrittspreise und dem damit verbundenen Verlustrisiko solche Veranstaltungen nicht aufführen.

Die Anlage 3 vergleicht aus verschiedenen Sparten finanziell erfolgreiche Aufführungen mit solchen Veranstaltungen, die Verlust brachten. Im Bereich der klassischen Musik konnte unser traditionelles Neujahrskonzert in der ersten Januarwoche wieder fast 600 Besucher in den Löwen holen. Nach Abzug der Kosten bleibt ein Ergebnis von € 4.233. Das Meisterkonzert im Oktober hatte nur 140 Besucher und ergab einen Verlust von fast € 4.000. Dem Neujahrskonzert mit 50 Musikern auf der Bühne steht hier ein Klavierkonzert mit einer Solistin gegenüber – die Erfahrung der letzten Jahre hat uns gezeigt, dass große Orchester sich besser verkaufen, als Auftritte von Solisten oder einem Kammerorchester.

Ebenso wie das Neujahrskonzert sind Konzerte bekannter Künstler wie Tommy Engel ein sicherer Gewinnbringer. Das aber auch eine aufwendige Operette (mit Solisten, Chor und Orchester) wie die Csardasfürstin sich schon bei 403 Besuchern für uns rechnete, liegt an den gehobenen Eintrittspreisen. Erfreulich war auch der Publikumszuspruch zum Landestheaterstück „Die Olchis räumen auf“. Über 600 Kinder haben dieses Musical gesehen, bei dem es um Müllbeseitigung geht - ein aktuelles Thema, welches spannend inszeniert wurde.

Für Kinder bot das abgelaufene Jahr viel Abwechslung. Neben Klassikern wie „Die Vorstadtkrokodile“ oder „Die Bremer Stadtmusikanten“ konnten wir den jüngsten Besuchern auch wieder Großpuppentheater präsentieren. Der Höhepunkt im Kinderprogramm war aus Kritikersicht die Aufführung „Karneval der Tiere“, in der durch Instrumente Tiere imitiert wurden. Mit 300 Besuchern hätte diese Veranstaltung sicher mehr Besucher verdient.

Erfreulich ist die gute Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 5, der ein Kontingent von Karten vergünstigt von uns kauft und diese dann an bedürftige Familien zum symbolischen Preis von € 1,00 weitergibt. Dieses Projekt wird in diesem Jahr weiter angeboten.

Das schulformübergreifende Bühnenprojekt der Stadt Bergisch Gladbach gastierte im Mai bereits zum dritten Mal in unserem Haus. Die gute Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 4, den Produzenten, den Schulen und nicht zuletzt den Sponsoren machten diesen Auftritt mit

200 Mitwirkenden abermals möglich.

Ballett oder fremdsprachliches Theater haben im März bzw. April 2011 einen hohen Verlust gebracht. Wenn hohe Kosten sich mit mäßiger Besucherzahl verbinden, können wir uns dies bei der momentanen finanziellen Ausstattung nicht mehr leisten. Aktuell und in Zukunft sind diese Veranstaltungen nicht mehr geplant, was wir im Hinblick auf die Ausgewogenheit des Angebotes natürlich bedauern.

Die neue Spielzeit konnte dank des unveränderten Zuschusses im gleichen Umfang wie die vorige Saison geplant werden. Ende September beginnt das Schauspielabonnement mit dem Klassiker „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist in einer Inszenierung des Poetenpacks aus Potsdam. Dieses Stück wird am nächsten Tag auch im Bürgerhaus Troisdorf gespielt. Durch diese Kooperation können wir uns die Kosten für Fahrt und Übernachtung teilen. Bekannte Schauspieler gastieren in den folgenden Monaten im Löwen. Horst Janson spielt den Fischer in Hemingways „Der alte Mann und das Meer“ und der James Bond Bösewicht Götz Otto spielt die Hauptrolle in dem Stück „The kings´ s speech – Die Rede des Königs“, das als Kinoverfilmung ein Welterfolg war.

Ballettschulen, die kölsche Weihnacht, Karneval in all seinen Facetten, Jazz, Kabarett und Lesungen bereichern wie in jedem Jahr unser Angebot. Unsere Reihe Kultkino besteht nun schon seit zehn Jahren. In dieser Zeit haben wir über 50 Filme gezeigt. Es wurden Hollywood-Erfolge, Stummfilme mit Livemusik, Dokumentationen, Roadmovies und Zeichentrickfilme gespielt. Als Talkgäste konnten wir Regisseure, Musiker, Lebenskünstler, Politiker und Botschafter auf der Bühne begrüßen.

Dieser kurze Ausblick auf die nahe Zukunft stimmt uns zuversichtlich. Mit Sorge blicken wir jedoch auf die weitere Entwicklung der Zuschüsse. Nach Kündigung des Vertrages über die Höhe des Theaterzuschusses zum 31.12.2013 durch die Stadt Bergisch Gladbach steht der Abschluss eines neuen Vertrages aus. Laut Ratsbeschluss vom 03.07.2012 wird der Theaterzuschuss um 90.000 € gekürzt, die ab 2014 eingespart werden sollen.

Wenn „alle“ sparen müssen, warum will das Bürgerhaus nicht sparen?

1992 erhielt das Bürgerhaus für das Theaterprogramm einen Zuschuss von € 614.000, der in den folgenden 20 Jahren in mehreren Schritten auf die heutigen € 350.000 gekürzt wurde. Im Jahr 2010 wurde der Zuschuss für die städtische Fossilienammlung in Höhe von € 12.000 ersatzlos gestrichen. Die Sammlung wird weiter von uns ausgestellt. Alle Streichungen wurden von uns bisher klaglos geleistet, das Programm gestrafft und unkonventionelle Stücke gestrichen, um einen Beitrag für den städtischen Haushalt zu leisten. Die Frage des Sparwillens verliert jedoch vor dem Hintergrund der in der Vergangenheit bereits getragenen, umfangreichen Zuschusskürzungen immer mehr an Bedeutung. Zur Zeit geht es vielmehr um die Frage, ob der Bergische Löwe in der Zukunft überhaupt noch ein einigermaßen bedeutsames Theaterprogramm anbieten und damit einen spürbaren Beitrag zum Kulturleben der Stadt Bergisch Gladbach leisten kann und soll.

Wenn wir den Zuschuss um ein Drittel kürzen, dann gibt es auch ein Drittel weniger Aufführungen – stimmt das?

Dies stimmt leider nicht. Auch im Theaterbereich haben wir Fixkosten (Personal-, Verwaltungs- und Betriebskosten). Bei einer geplanten Kürzung von € 90.000 könnte es durchaus sein, dass von den 21 Eigenveranstaltungen nur noch 4 bis 5 durchführbar bleiben. Viele Veranstaltungen (Klassische Konzerte und auch Kindertheater) werden, wie schon oben

erwähnt, durch den Theaterzuschuss subventioniert – ohne den Zuschuss würde es diese Stücke nicht in Bergisch Gladbach geben.

Kann der Bergische Löwe nicht nur als Vermieter der Räume auftreten?

Sollte es eine noch stärkere Kürzung des Zuschusses geben, wären Entlassungen des Stammpersonals unausweichlich. Die Durchführung von Veranstaltungen wäre nicht mehr möglich, da beispielsweise die Anwesenheit eines Bühnenmeisters eine gesetzliche Vorschrift ist.

Können die Bergisch Gladbacher Bürger nicht nach Köln (Oper, Philharmonie, Schauspielhaus) fahren?

„Bürgerhaus“ bedeutet Haus für die Bürger in Bergisch Gladbach. Hier trifft man in der Pause und nach der Veranstaltung Freunde und Nachbarn, mit dem man sich über das gerade Erlebte unterhalten kann.

In Köln ist das Preisniveau für vergleichbare Veranstaltungen höher als in unserer Heimatstadt. Auch wohnt nicht jeder Kulturinteressierte an einer S-Bahn- oder Straßenbahn-Haltestelle und hat die Möglichkeit, nach Köln zu fahren. Ein Blick in den Fahrplan zeigt, welchen zeitlichen Mehraufwand ein Theaterbesuch in Köln erfordert:

Von Herkenrath, Haltestelle Ball, muss man wochentags um 18:11h aufbrechen, um um 18:53h in Köln zu sein. Für einen Besuch im Löwen fährt man um 18:51h los und ist bereits um 19:06h am Markt in Bergisch Gladbach.

Von Schildgen, Haltestelle Klutstein, muss man wochentags um 18:16h aufbrechen, um um 19:05h in Köln zu sein. Um das Bürgerhaus zu besuchen fährt man um 18:44h los ist um 18:58h am Busbahnhof in der Stadtmitte.

Hinzu kommt, dass die meisten unserer Besucher älter sind und sich in der S-Bahn in den Abendstunden unsicher fühlen. In jüngster Zeit hören wir verstärkt, dass sogar schon die Hinfahrt nach Köln als unsicher empfunden wird (die Rückfahrt natürlich auch).

Die oben angeführten Beispiele zeigen, dass ein vollständiges Ausweichen auf den Standort Köln keine befriedigende Option für die Bürger der Stadt Bergisch Gladbach sein kann.

Es gibt sicher noch viele Argumente für die Beibehaltung des Kulturlebens im heutigen Umfang – es ist ein wichtiger Standortfaktor für unsere Stadt.

